

MASI Lugano
Museo d'arte
della Svizzera italiana,
Lugano

Via Canova 10
CH – 6900 Lugano

comunicazione@masilugano.ch
+41 (0)58 866 42 40
www.masilugano.ch

Auge in Auge

Giacometti, Dalí, Miró, Ernst, Chagall

Hommage an Ernst Scheidegger

18. Februar – 21. Juli 2024

Museo d'arte della Svizzera italiana, Lugano
Standort LAC

Mit Werken von Cuno Amiet, Hans Arp, Max Bill, Marc Chagall, Eduardo Chillida, Salvador Dalí, Max Ernst, Alberto Giacometti, Fritz Glarner, Oskar Kokoschka, František Kupka, Henri Laurens, Le Corbusier, Fernand Léger, Verena Loewensberg, Richard Paul Lohse, Marino Marini, Joan Miró, Henry Moore, Ernst Morgenthaler, Germaine Richier, Sophie Taeuber-Arp, Georges Vantongerloo

Kuratiert von Tobia Bezzola und Taisse Grandi Venturi

In Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Zürich und der Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv

PRESSEMITTEILUNG

Lugano, 17. Januar 2024

Im Anschluss an die Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag von **Ernst Scheidegger** (Rorschach, 1923 – Zürich, 2016) eröffnet das MASI Lugano das Ausstellungsjahr 2024 mit einer Hommage an diesen Schweizer Künstler, der Fotografiegeschichte geschrieben hat. Als Fotoreporter und Mitarbeiter der renommierten Agentur Magnum Photos gehörte Scheidegger gleichzeitig zum engen Kreis der Pariser Kunst-Avantgarde und machte sich international mit seinen Porträts von Künstlerinnen und Künstlern einen Namen, wie etwa mit den ikonischen Aufnahmen von seinem langjährigen Freund **Alberto Giacometti**. Als vielseitige und facettenreiche Persönlichkeit war Scheidegger auch Maler, Grafiker und Regisseur sowie, zu einem späteren Zeitpunkt, Galerist und Verleger.

Die Ausstellung im MASI Lugano dokumentiert das Schaffen dieses aussergewöhnlichen Fotografen mit mehr als 100 Bildern. Sie zeigt eine grosse Auswahl **unveröffentlichter Aufnahmen** aus dem Zeitraum 1945 bis 1955, wie auch die bekannten **Porträts von Künstlerinnen und Künstlern**, die ab Mitte der 1950er Jahre entstanden sind. Der Ausstellungsparcours offenbart, wie sich der soziale Akzent sowie der poetische und experimentelle Blick der frühen Arbeiten in den weiträumigen, hellen und elegant kalkulierten Kompositionen der Künstlerportraits auflösen, die Scheidegger berühmt gemacht haben.

Die Gegenüberstellung „Auge in Auge“ von Scheidegger und den Protagonistinnen und Protagonisten der Kunst des 20. Jahrhunderts entwickelt sich als ein spontaner **Dialog zwischen den fotografischen Portraits und einer Auswahl wichtiger Arbeiten der porträtierten Künstlerinnen und Künstler**. Ein eigener Raum ist – als Bindeglied zwischen den beiden Hauptkapiteln der Ausstellung – der engen Beziehung zu Alberto Giacometti gewidmet. Gezeigt

wird auch der berühmte Kurzfilm „Alberto Giacometti“, den Scheidegger mit Peter Mürger von 1964 bis 1966 gedreht hat.

„Auge in Auge“: Der Rundgang durch die Ausstellung

Starke Lichtkontraste und eine lässige Scharfstellung kennzeichnen Scheideggers frühe Arbeiten, mit denen der Rundgang durch die Ausstellung eröffnet wird. Es handelt sich dabei um private Schwarz-Weiss-Bilder, die zumeist mit einer Rolleiflex-Kamera auf den Reisen des Künstlers in der Schweiz, in Italien, in den Niederlanden sowie in Jugoslawien und der Tschechoslowakei entstanden sind. Von Belgrad bis Montecassino, vom Verzascatal bis Paris **dokumentieren die Bilder eine neugierige und betriebsame Bevölkerung in einem vom Zweiten Weltkrieg zerstörten Europa:** Aufgegebene Schiffswerften, Kindergesichter in Waisenhäusern und Jugendstrafanstalten wechseln sich mit **lebenshungrigen Menschen** auf den Strassen ab.

In dieser Zeit interessieren Scheidegger Menschen in Alltagssituationen, die er mit poetischem Blick und sozialem Bewusstsein abbildet und dabei die Lektionen aus der Kunstgewerbeschule in Zürich über die Objekt-Fotografie zu vergessen scheint. „Die harsch gezeichnete Motivwelt versammelt viele der Topoi der filmischen und fotografischen Neorealismen der Nachkriegsjahrzehnte: flackernde Manegenlichter auf den Gesichtern der Artisten und Clowns des Zirkus, die schäbigen Sensationen von Jahrmarkt und Rummelplatz, das lärmige Volksleben auf den Strassen südeuropäischer Städte, Bettler und Strassenkinder, Aufmärsche der Heilsarmee, ländliche Volksfeste und dramatische Arbeiterdemonstrationen“ schreibt **Tobia Bezzola** in seinem Katalogessay.

Von den Strassen in die Künstlerateliers: Scheideggers Lebensweg kreuzt früh auch denjenigen von **Alberto Giacometti**, den er 1943 während seines Wehrdienstes im Engadin kennenlernt. Die Ausstellung dokumentiert mit einer Serie von seltenen Vintage-prints die enge Beziehung mit dem Künstler. **Diese Aufnahmen entstehen bei mehrmaligen Begegnungen, sowohl in Stampa und in Maloja im Bergell im Engadin wie auch in Giacomettis Atelier in Montparnasse in Paris** und zeigen private Momente aus ungewöhnlichen Blickwinkeln, die den Betrachtenden in die Zeit ihrer Entstehung versetzen. Das Vertrauensverhältnis zwischen Künstler und Fotograf ermöglicht es Scheidegger, auch emblematische Bilder aufzunehmen, nicht zuletzt eine der seltenen Frontalansichten von Giacometti, die später auf der 100-Franken-Banknote zu sehen sein wird. In einem spielerischen *mise en abyme* zwischen Malerei und Fotografie zeigt die Ausstellung zudem ein von Giacometti um 1959 **gemaltes Portrait von Ernst Scheidegger**.

Nicht nur Giacometti: in der französischen Hauptstadt verkehrt Scheidegger im Kreis der Pariser literarischen und künstlerischen Avantgarde und spezialisiert sich auf Künstlerportraits für Kunstzeitschriften und Verlagsprojekte. Von Joan Miró bis zu Salvador Dalí, von Max Bill bis zu Marc Chagall: In der Ausstellung folgen die Portraits bedeutender Künstlerinnen und Künstler des 20. Jahrhunderts aufeinander, denen Scheideggers Kameraobjektiv „Auge in Auge“ begegnet. **Selten in Positur und ohne Glanoureffekte erscheinen die Künstlerinnen und Künstler in ihrem persönlichen Umfeld**, vor der Staffelei oder am Zeichentisch wie bei Verena Loewensberg oder im Atelier wie bei Germane Richier. Hier sind Künstlerinnen und Künstler bei der Arbeit. Scheideggers Fotografie feiert nie sich selbst, sondern stellt sich in den **Dienst der Kunst**. Dabei bewahrt der Fotograf einen ruhigen Blick, in dem das Einfühlungsvermögen überwiegt. Diese Aufmerksamkeit schliesst nicht immer Nähe oder Vertrautheit ein: Während Salvador Dalí scheinbar mit spielerischer Ironie und Sympathie überrascht wird, verleugnen die Portraits von Le

Corbusier und Kokoschka keineswegs den Charakter des Auftragswerks, in dem die Distanz wahrnehmbar ist. Ein Dokument der Abwesenheit ist das Portrait der früh verstorbenen **Sophie Tauber Arp**, deren verlassenes Atelier Scheidegger fotografierte.

Aufgrund der Beleuchtung und der geschickten Bildkompositionen erstreckt sich das Portrait von Kunstschaffenden in Scheideggers Aufnahmen auch auf das Atelier und die Kunstwerke und legt somit Elemente des **kreativen Prozesses** offen. Eine virtuose Erweiterung des Blickfelds, die in der Ausstellung auch dank einer Auswahl von Werken der portraitierten Künstlerinnen und Künstler Gestalt annimmt. Die zweifach repräsentierten Protagonistinnen und Protagonisten der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts strukturieren somit den Rundgang durch die Ausstellung, die einem herausragenden Künstlerfotografen gewidmet ist, der deren kreative Abenteuer zumeist teilte und seine **Bilder immer als Teil einer gemeinsamen Unternehmung** verstanden hat.

Zur Ausstellung erschien im Oktober 2023 der Band „Ernst Scheidegger. Fotograf“ mit Texten von Tobia Bezzola, Philippe Büttner, Alessa Widmer und Helene Grob. Deutsche und englische Ausgabe: Scheidegger & Spiess. Italienische Ausgabe: Edizioni Casagrande Bellinzona.

Save the Date: Am 18. Februar (Sonntag) 2024 um 11 Uhr präsentiert der Direktor des MASI und Kurator der Ausstellung Tobia Bezzola im Dialog mit dem Kunsthistoriker und Herausgeber Casimiro Di Crescenzo das Buch „Il tempo passa troppo presto. Lettere alla famiglia“. Der Band enthält eine umfangreiche Auswahl mit Briefen von Giacometti an seine Familie im Bergell, die damit zum ersten Mal in der italienischsprachigen Originalfassung vorliegt.

Pressekontakte

MASI Lugano
Pressebüro
+41 (0)58 866 42 40
comunicazione@masilugano.ch

Standorte

LAC
Piazza Bernardino Luini 6
CH – 6900 Lugano

Palazzo Reali
Via Canova 10
CH – 6900 Lugano

Gründer



Institutioneller Partner



Hauptpartner



Wissenschaftlicher Partner



Mit Unterstützung von

**FONDAZIONE
LUGANO
PER IL
POLO CULTURALE**

In Zusammenarbeit mit

KUNSTHAUS ZÜRICH
Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv,
Zürich

Pressebilder

01.

Ernst Scheidegger
Kinder in Süditalien
um 1948
© 2024 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv,
Zürich



02.

Ernst Scheidegger
Mann und Mädchen, Verzascatal
um 1955
© 2024 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv,
Zürich



03.

Ernst Scheidegger
Mann mit Luftballons
vermutlich Ende 1940er-Jahre
© 2024 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv,
Zürich



04.

Ernst Scheidegger
Frau mit Tuba vor dem Zirkuszelt
um 1949
© 2024 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv,
Zürich



05.

Ernst Scheidegger
Eishockeyspiel auf einem gefrorenen See
Anfang 1960er-Jahre
© 2024 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv,
Zürich



06.

Ernst Scheidegger
Errichtung der Skulptur *Kontinuität* von Max Bill in
ihrer ersten Gipsfassung, Zürich
1947
© 2024 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv,
Zürich; 2024, ProLitteris, Zurich



07.

Ernst Scheidegger
Ballettschülerin im Studio von Madame
Rousanne, Paris
um 1955
© 2024 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv



08.

Ernst Scheidegger
Max Bill unterrichtet Formenlehre in der Schule
für Gestaltung, Zürich
um 1946
© 2024 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv,
Zürich; 2024, ProLitteris, Zurich



09.

Ernst Scheidegger
Salvador Dalí in seinem Atelier in Portlligat
um 1955
© 2024 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv,
Zürich; 2024, ProLitteris, Zurich



10.

Ernst Scheidegger

Alberto Giacometti malt Isaku Yanaihara in
seinem Pariser Atelier

1959

© 2024 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv,
Zürich; works Alberto Giacometti ©
Succession Alberto Giacometti / 2024,
ProLitteris Zurich



11.

Ernst Scheidegger

Hans Arp in seinem Atelier in Meudon bei Paris
um 1956

© 2024 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv,
Zürich; 2024, ProLitteris, Zurich



12.

Ernst Scheidegger

Fritz Glarner in seinem Pariser Atelier
um 1955

© 2024 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv,
Zürich; 2024, ProLitteris, Zurich



13.

Alberto Giacometti

Portrait Ernst Scheidegger

um 1959

Öl auf Leinwand

Kunsthaus Zürich, 2017

© Succession Alberto Giacometti / 2024,

ProLitteris, Zurich



14.

Salvador Dalí

La tour

1936

Öl auf Leinwand

Kunsthaus Zürich, 2017 © Salvador Dalí,

Fundació Gala-Salvador Dalí / 2024,

ProLitteris, Zurich



15.

Marc Chagall

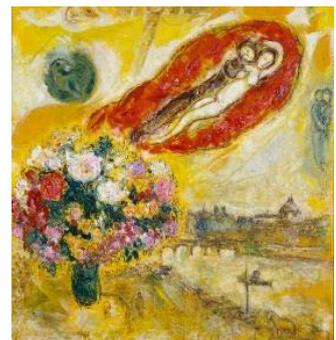
Au-dessus de Paris

1968

Öl auf Leinwand

Kunsthaus Zürich, 2017 © 2024, ProLitteris,

Zurich



16.

Sophie Tauber Arp

Geometrisch und gewellt

1941

Buntstift und Graphit auf Papier

Museo d'arte della Svizzera italiana, Collezione

Cantone Ticino

